

H₂O₂ (ohne Katalysatoren) ein Leuchten entsteht, beträgt $2 \cdot 10^{-7}$ Mol/l. Co²⁺, Ag⁺, Pb²⁺, Bi³⁺, Cr³⁺, Cu²⁺, Mn²⁺, Ni²⁺ und Ce³⁺ katalysieren die Reaktion, der optimale pH-Bereich liegt zwischen 11,5 und 14. Die Seltenen Erden und eine Reihe anderer Metallionen haben keinen Einfluß auf die Reaktion.

1. Ukrain. Chim. Ž. **32**, 1326—1330 (1966) [Russisch]. Inst. allg. anorg. Chem., Akad. Wiss. der Ukrainischen SSR (UdSSR). E. WIEGAND

Über die Verwendung des isosbestischen Punktes bei der differentiellen Spektrophotometrie berichten N. A. SHANE und J. I. ROUTH [1] an Hand eines Beispiels zur Bestimmung von Acetylsalicylsäure in Gegenwart von Salicylsäure. Obwohl beide Verbindungen im Bereich von 260—340 nm 2 Maxima, 2 Minima und 2 isosbestische Punkte aufweisen, ist trotzdem die Bestimmung von Acetylsalicylsäure in Gegenwart von Salicylsäure bei 300 nm möglich, da der an dieser Stelle liegende isosbestische Punkt von Salicylsäure mit dem an dieser Stelle befindlichen Maximum von Acetylsalicylsäure korreliert. Unter Zugrundelegung des isosbestischen Punktes bei dieser Wellenlänge als Basislinie (Nullniveau) kann nun Acetylsalicylsäure bei dieser Wellenlänge ohne weiteres mittels differentieller Spektrophotometrie bestimmt werden.

1. Anal. Chem. **39**, 414 (1967). Bristol-Myers Prod. Div., Hillside, N. J. (USA).

K. HENNING

Herstellung von Kaliumbromid-Preßlingen für die Infrarot-Mikroanalyse unter Verwendung einer halbzölligen Form. K. J. STERLING [1] beschreibt ein einfaches Verfahren zur Herstellung von KBr-Preßlingen für die IR-Mikroanalyse, das besonders in solchen Laboratorien Verwendung finden wird, in denen sich eine Spezial-Mikro-Ausrüstung nicht rentieren würde.

1. Anal. Chem. **38**, 1804 (1966). Basic Res. Div., Res. Dept., Pretoria (Südafrika)

P. GERHARDS

Von den Eigenschaften des Aminodiacetatharzes Dowex A-1 untersucht R. ROSSER [1] in dieser Veröffentlichung die *relativen Affinitäten des Harzes zu den verschiedenen Kationen*. Die Affinität des Harzes in 0,1 M Kaliumnitratlösungen steigt bei den zweiwertigen vom Strontium über Barium, Magnesium, Calcium, Beryllium, Mangan, Eisen, Kobalt, Zink, Cadmium, Nickel, Blei, Vanadyl, Kupfer, Uranyl zum Quecksilber an, bei dreiwertigen Ionen vom Lanthan über Aluminium Cer, Eisen, Indium und Chrom. Die scheinbaren Austauschkonstanten für die verschiedenen Kationenpaare werden durch quantitative Analyse der Kationen bestimmt, die sich mit der Lösungskonzentration und mit dem Verhältnis der Kationen in der Lösung ändern. Quantitative Voraussagen sind deshalb nur bedingt möglich. — *Arbeitsweise.* Man arbeitet mit einer Kolonne von 50 cm Höhe und 1 cm² Fläche, die mit Dowex A-1 in der Natriumform gefüllt ist. Man läßt jeweils eine Lösung von zwei Kationensalzen passieren, deren Gesamtkonzentration nicht mehr als 0,1 M sein soll. Der Effluent ist mit Hilfe eines Fraktionensammlers in 1 ml-Fractionen einzuteilen, in denen dann mit Hilfe der qualitativen Analyse die Effluentenspitze gesucht wird. Für die quantitative Erfassung der einzelnen Kationen werden Analysenverfahren angegeben bzw. wird auf Literatur verwiesen.

1. Bull. Soc. Chim. France **1966**, 59—66. Lab. Chim. Anal., École Supérieure de Physique et de Chimie, Paris (Frankreich). M. MÜLLER, Lintorf

Säulen-Chromatographie mit Tetranitrobenzylpolystyrol-Harz als stationärer Phase. J. T. AYRES und C. K. MANN [1] untersuchten die Eignung von Poly[3-(2,4-dinitrobenzyl)-dinitrostyrol]-Harz (TNBP), dessen Synthese und Eigenschaften